

Immobilienanzeigen müssen über Energieverbrauch informieren / Grüne Oberhausen geben Tipps zur energiesparenden Immobilienwahl

Seit dem 1. Mai 2014 müssen bestimmte Werte zum Energieverbrauch eines Gebäudes in Immobilienanzeigen angegeben werden. Dazu gehören der Endenergiebedarf bzw. -verbrauch, der Brennstoff der Heizung sowie bei Wohngebäuden Baujahr und Energieeffizienzklasse. Mieter und Käufer sollen so einen besseren Überblick über den energetischen Zustand der angebotenen Immobilie erhalten. „Das ist ein erster Schritt zu mehr Transparenz für die Nutzer im Hinblick auf die künftigen Heizkosten. Energieeffizienz wird so zu einem wichtigen Entscheidungskriterium beim Immobilienerwerb“, kommentiert Kremer-Pléw vom Kreisverband Oberhausen die neue Verordnung und ergänzt: „Jetzt kommt es darauf an, dass die Immobilienanbieter hier in Oberhausen die neuen Regelungen auch konsequent umsetzen.“ Spätestens bei der ersten Besichtigung müssen Anbieter einen Energieausweis für das betreffende Gebäude vorlegen.

Allerdings hat es die schwarz-rote Bundesregierung im Vorfeld versäumt, für einheitliche, aussagekräftige und leicht verständliche Energieausweise zu sorgen. So kann ein Energieausweis immer noch wahlweise über den berechneten Energiebedarf oder den gemessenen Verbrauch Auskunft geben. „Mit ihrem fehlenden Engagement für einheitliche Energieausweise erschwert die Regierung Verbrauchern die Einordnung eines Objektes unnötig“, kritisiert Kremer-Pléw.

Energieverbrauch und Heizkosten fallen je nach Zustand des Gebäudes und der vorhandenen Heizungsanlage extrem unterschiedlich aus. „Daher empfehlen wir Käufern bzw. Mietern, spätestens bei der Besichtigung des Objektes den Energieausweis eingehend zu studieren und die Angaben auf Plausibilität zu prüfen“, sagt Kremer-Pléw. Interessierte können sich dann ein ungefähres Bild vom energetischen Zustand der Immobilie machen und sich so vor bösen Überraschungen bei den Nebenkosten schützen.

Einen anstehenden Umzug sollte man nach Ansicht der Grünen möglichst dafür nutzen, eine Wohnung mit geringem Energieverbrauch zu wählen. So kann man seine persönliche Klimabilanz dauerhaft verbessern und gleichzeitig die Ausgaben für Energie im Griff behalten. Die Heizkosten haben sich in den letzten Jahren aufgrund steigender Öl- und Gaspreise deutlich erhöht und sind für viele Menschen zur finanziellen Belastung geworden.